

**iff-lectures** — EINE VORTRAGS-/VERANSTALTUNGSREIHE DER IFF  
FAKULTÄT FÜR INTERDISZIPLINÄRE FORSCHUNG UND FORTBILDUNG



**Die IFF**

ist eine Fakultät der Universität Klagenfurt mit Standorten in den drei Städten Klagenfurt, Graz und Wien. Durch Forschung, Entwicklung und Beratung sowie Lehre und Weiterbildung leistet sie Beiträge zur Bearbeitung gesellschaftlicher Problemstellungen. In den iff-lectures werden Themen der IFF durch Gäste oder MitarbeiterInnen der IFF zur Diskussion gestellt.

Donnerstag, 16. Jänner 2014, 18:00 Uhr

**THINK DIS-POSITIVE**

Dispositivforschung zwischen empirischer Sozialforschung,  
Praxistheorie und zivilgesellschaftlicher Kritik  
am Beispiel der Implementierung von Diversity Management



Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea D. Bührmann  
Institut für Diversitätsforschung  
Georg-August-Universität Göttingen  
<https://www.uni-goettingen.de/de/446519.html>

Begrüßung: Univ.-Prof.<sup>in</sup> Ing.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Verena Winiwarter

Moderation: Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Claudia Brunner, Mag.<sup>a</sup> Viktorija Ratković

Zum Inhalt: Mit dem 2008 erschienenen Buch „Vom Diskurs zum Dispositiv“ hat Andrea Bührmann gemeinsam mit Werner Schneider ein theoretisch fundiertes und methodologisch reflektiertes Grundlagenwerk der Dispositivforschung vorgelegt, das zu konkreten Umsetzungen dieses Forschungsansatzes anregt.

In dieser iff-lecture wird es darum gehen, die Forschungsperspektive Dispositivforschung im Spannungsfeld zwischen empirischer Sozialforschung, Praxistheorie und zivilgesellschaftlicher Kritik zu verorten. Dies erfolgt am Beispiel der aktuellen Kontroverse um Diversity Management und seine Implementierung. Dabei dienen die kontroversen Sichtweisen auf Diversity Management, nämlich auf der einen Seite als ‚wertschätzende Anerkennung‘ oder andererseits als ‚Ökonomisierung des/r Anderen‘, als Ausgangspunkte für eine differenzierte Analyse. Andrea Bührmann zeigt das spezifische Potenzial der Dispositivforschung auf, indem erstens die diskursiven Problematisierungsweisen im Diskurs über Diversity Management rekonstruiert, zweitens der Anlass (urgence) und die potentiellen intendierten wie nicht intendierten Folgen bestimmt, drittens die mit den Versuchen der Implementierung verbundenen Praktiken benannt und viertens die daran geknüpften Dinge (Objektivierungen) und AkteureInnen (Subjektivierungen) identifiziert werden.

Am konkreten Beispiel einer aktuellen ‚Regierungstechnik‘ kann ausgelotet und diskutiert werden, welche sinnvollen Anschlussstellen zwischen bestehenden Selbstverständnissen und Arbeitsweisen transdisziplinärer und auf gesellschaftliche Wirksamkeit orientierter Forschung einerseits und dem komplexen Ansatz der Dispositivforschung andererseits bestehen.

Die Veranstaltung ist Teil des Projekts „Trex Dispositivforschung Transdisziplinär“, einer Initiative von

Zentrum für Friedensforschung  
und Friedenspädagogik



und

Zentrum für Frauen-  
& Geschlechterstudien

AAU Standort Klagenfurt